

Kein Prototyp des Schweden

Göppingen. **Groß, schlank, dunkelhaarig. Er passt ganz und gar nicht zum Klischee-Bild eines Schweden. Der 35-jährige Björn Larsson aus Göteborg betört mit selten dunklem Bariton und singt den Dr. Falke in der Fledermaus.**



"Was ich mache, muss mit Passion erfolgen." Bei Björn Larsson aus Göteborg sind die Haare so dunkel wie seine Stimme. Foto: privat

Bis dato hatte Björn Larsson noch nie Wagner gehört. Über die Freundin eines Freundes sei er dazu gekommen, im neu gebauten Opernhaus in Göteborg Führungen zu machen - auf Deutsch. Mehr schlecht als recht sei damals, 1994, sein Deutsch gewesen, räumt Larsson ein. Und dann habe er ein Freiticket für Wagners "Holländer" erhalten. Die Musik habe ihn ergriffen und nicht mehr losgelassen. Von da an habe er gewusst, dass er von Beruf Sänger und nicht Musiker werden wolle. 20 Jahre alt war er da. "Für einen Sänger noch nicht zu spät, für einen Musiker schon", sagt er. Es folgten Studien an der Musikhochschule in Göteborg, an der Operschule in Stockholm und - parallel dazu - Gesangsunterricht bei Jonathan Morris in Lugano. Noch während seiner Studienzzeit gewann Larsson im Februar 2000 einen Gesangswettbewerb der Deutschen Oper, dem weitere in Mailand und Chur folgten. Die Heidenheimer Festspiele suchten 2009 einen "Vampyr" für die Aufführung der Maschner Oper. Sie fanden in Larsson - dunkelhaarig, schlank und 1,97 Meter groß - die ideale Besetzung. Ein Heldenbariton mit dunkler, dämonischer Stimme.

Längst spricht er ein nahezu perfektes Deutsch, outet sich als Fan für Geschichte, von Deutschland und der beiden Richard Wagner und Strauss. Die Welt der Opernsänger sei nicht einfach. Larsson spricht vom "Leben eines eleganten Zigeuners", vom Glanz auf der Bühne und dem weniger Schönen, was oft dahinter passiere. Björn Larsson, der Hunde liebt und gerne Tennis spielt ("ideal für herumreisende Opernsänger, weil man immer nur einen Schläger dabei haben muss") ist sich nicht zu schade, mit dem Heidenheimer Mädchenchor in Facebook befreundet zu sein. Unlängst beim Baseball-Länderspiel Schweden gegen Griechenland hat er die Nationalhymnen im Stadion gesungen. Die griechische hatte er drei Tage zuvor mit einer griechischen Freundin am Telefon eingeübt. Traumrollen? Das seien für ihn solche, die er noch nicht gesungen habe. Auf die des Dr. Falke in der Fledermaus der Staufer-Festspiele jedenfalls freue er sich riesig.